

# Alasdair Macleod: Kann BTC jemals Geld werden?

11.10.2025

Jetzt ist ein passender Zeitpunkt, um das Phänomen Bitcoin zu untersuchen, da es vergangenen Montag (22.09.25, Anm. d. Red.) zu einem allgemeinen Crash im Bereich der Kryptowährungen kam, mit Verlusten von 1,5 Milliarden US-Dollar, wobei Bitcoin an nur einem Tag um 3% nachgab. Bezeichnenderweise erfolgte diese Bereinigung zeitgleich mit einem starken Anstieg der Gold- und Silberpreise, was die monetäre Glaubwürdigkeit von Bitcoin trübte.

Bitcoin gilt als solide Geldalternative angesichts der Entwertung bei Fiat-Währungen. Allerdings verstehen Bitcoin-Enthusiasten in diesem Zusammenhang nicht, welche Rolle dabei Recht und Kredit spielen und warum Wertstabilität eine Grundvoraussetzung für ein Tauschmittel ist. Dieser Artikel lässt viele Bitcoin-Themen außer Acht und konzentriert sich auf monetäre sowie rechtliche Aspekte.

Die entscheidende Frage ist, ob Bitcoin in Zukunft eine Form von Geld sein kann. Falls ja, könnte es zum zukünftigen Ankerwert für Währungen und niedere Formen von Kredit werden. Falls nicht, wäre Bitcoin lediglich eine Eintagsfliege, eine moderne Tulpenmanie, die nicht einmal durch physische Tulpenzwiebeln gedeckt ist, eine wilde Spekulationsepisode, die mit dem Platzen der Kreditblase ebenfalls zum Scheitern verurteilt ist.

Das Phänomen Bitcoin hat einige wichtige Aspekte. Da ist zum einen die Genialität einer sich selbst überprüfenden Blockchain in Verbindung mit einem elektronischen Mining-System, das das Gegenparteirisiko minimiert. Sobald ein Bitcoin "gemined" wurde, existiert dieser theoretisch für immer als identifizierte Einheit, die durchaus als Tauschmittel transferiert werden kann.

Doch kann Bitcoin jemals zu echtem Geld werden, ohne den Status eines gesetzlichen Zahlungsmittels zu haben? Und wird die Blockchain es den Behörden ermöglichen, Bitcoins zu identifizieren und zu beschlagnahmen, sollte z.B. ein früherer Besitzer diesen gekauft und verkauft haben, um damit die Erlöse aus Straftaten zu waschen?

Die Logik hinter Bitcoin ist überzeugend: Eine feste Höchstmenge von 21 Millionen steht staatlicher Geldschöpfung gegenüber, die sich immer schneller in Richtung unendlich bewegt. Dies führt uns zu einem Vergleich der Marktkapitalisierung von Bitcoin – 2,3 Billionen US-Dollar – mit den weltweit ausstehenden Krediten von über 300 Billionen US-Dollar, Tendenz steigend. Kein Wunder, dass die Hoffnung besteht, dass Bitcoin noch viel höher steigen wird.

Für die meisten Menschen ist es unerheblich, ob Bitcoin zu legalem Geld wird oder nicht. Es wurden Vermögen gemacht, das Angebotsverhältnis im Vergleich zu Fiat-Währungen ist rechnerisch überzeugend und viele Investoren glauben daran, dass sie auf der sicheren Seite sind.

Wer Bitcoin auf diese Weise bewertet, muss auch annehmen, dass es tatsächlich Geld ist oder aber zukünftig Geld sein wird, wenn die Fiat-Währungen wertlos werden – eine zweite Annahme. Andernfalls ist es nichts weiter als ein Papierderivat, das auf einem immateriellen Konzept gründet.

Damit Bitcoin als glaubwürdiger Ersatz für Fiat-Währungen gelten kann, müssen große Hürden überwunden werden. Die erste ist, dass es keinen rechtlichen Status hat und auch keine Tradition als Tauschmittel. Dieser Punkt lässt sich nicht so einfach von der Hand weisen, allem anarchischen Chaos zum Trotz, das Bitcoin-Enthusiasten für den Fall von Währungszusammenbrüchen kommen sehen. Zudem wird vorausgesetzt, dass die elektrische Energie, die für das Mining und den Einsatz von Bitcoin als Tauschmittel notwendig sind, jederzeit frei verfügbar sein wird, ungeachtet des vorhergesagten wirtschaftlichen Chaos.

Doch selbst im Fall monetärer Anarchie werden Regierungen und deren staatliche Gesetzgebung nicht aufhören zu existieren. Es ist sogar wahrscheinlicher, dass beides repressivere Züge annimmt, sobald sich die ökonomischen und kredittechnischen Rahmenbedingungen verschlechtern.

Hier zu argumentieren, dass die mit Währungszusammenbrüchen konfrontierten Regierungen ihre geldpolitischen Fehler eingestehen und die Alternative des Privatsektors begrüßen werden, käme einem gewaltigen Vertrauensvorschuss gleich. Insbesondere wenn die frühen Förderer dabei reich werden. Wahrscheinlicher ist, dass man versuchen wird, diese Alternativen zu unterbinden und, entgegen der

eigenen Gewohnheitsrechte, sogar Gold zu beschränken, um auf Biegen und Brechen die Kontrolle über die Kreditmärkte zu behalten.

Darüber hinaus verkennen die Befürworter von Kryptowährungen die Rolle des Geldes. Zwar sind alle Tauschmittel immer auch Kredit, dennoch gibt es hier zwei Grundformen: Einerseits das metallische Geld ohne Gegenparteirisiko, das in den Gewohnheitsrechten fast aller Rechtsordnungen als solches akzeptiert wird und seine Wurzeln im römischen Recht hat, wo es das Mittel der endgültigen Abrechnung war.

Und andererseits die Kredite, die national zirkulieren und mit einem Gegenparteirisiko verbunden sind, wobei die Abrechnung immer aufgeschoben wird. Ersteres zirkuliert in modernen Volkswirtschaften selten als Tauschmittel, während Letzteres – in Form von Währungen und Bankkrediten – fast die Gesamtheit aller zirkulierenden Zahlungsmittel ausmacht.

Damit der Wert von Währungen und Bankkrediten stabil bleibt, müssen sie gegen Gold eintauschbar sein. Die endgültige Aufhebung der Bindung zwischen beiden im Jahr 1971 ist die Ursache für die Entwertung des umlaufenden Kredits und den unvermeidlichen Niedergang des Fiat-Währungssystems.

Der Goldstandard funktioniert, weil der Wert von Gold im Verhältnis zu Rohstoffen und Großhandelspreisen im Laufe der Zeit stabil bleibt und weil jede Währung, die unkompliziert gegen Gold eingetauscht werden kann, als Goldersatz fungiert. Mit anderen Worten: Solange es glaubwürdige Goldstandards gibt, schwankt der Wert von Währungen im Laufe der Zeit nur wenig. Somit ist der langfristige Wert von Ersparnissen garantiert und Unternehmen berechnen ihre potenziellen Renditen in der Gewissheit, dass sie am Ende eines Investitionsprojekts die erwarteten Gewinne erzielen werden, wobei sie auch die tatsächlichen Kosten der erforderlichen Finanzierung, einschließlich der späteren Rückzahlung, kennen.

Die Fähigkeit von Unternehmern, ihre voraussichtlichen Renditen zu berechnen, ist für den wirtschaftlichen Fortschritt von grundlegender Bedeutung.

Entscheidendes Merkmal zirkulierender Zahlungsmittel ist daher eine Form von Wertstabilität, die Bitcoin nicht bietet. Aufgrund der Unsicherheit seines langfristigen Wertes würde Bitcoin die damit verbundene Kreditausweitung verhindern. Den Annahmen, Bitcoin könne Fiat-Währungen als gängige Zahlungsmittel ersetzen, liegt ein mangelndes Verständnis der Beziehung zwischen einem monetären Anker ohne Gegenparteirisiko einerseits und Krediten andererseits zugrunde.

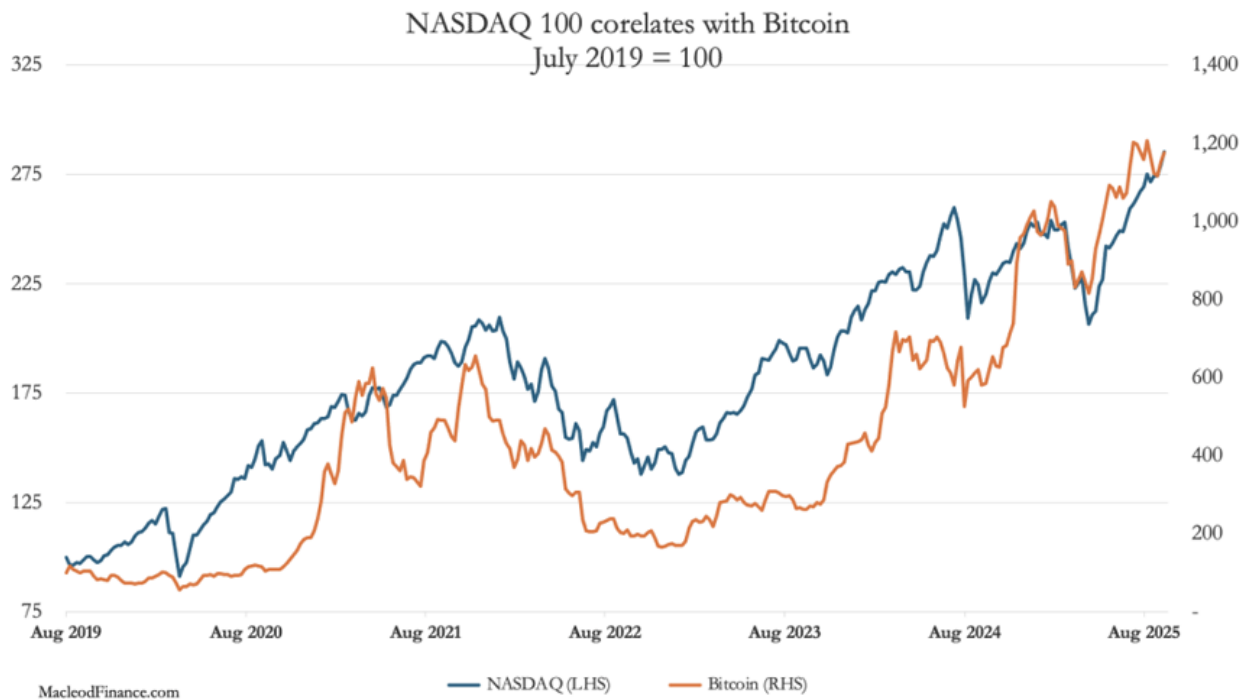
Eine auf Bitcoin basierende Wirtschaft ohne derivative Kredite würde ganz einfach ein Rückfall in mittelalterliche Zeiten sein, als die einzigen akzeptierten Zahlungsmittel physische Münzen waren. Der Fehler, den Bitcoin-Befürworter machen, besteht darin, zu glauben, dass Kreditausweitung per se schlecht wäre. Das ist nicht der Fall. Bankkredite, die aus dem Nichts geschaffen und produktiv eingesetzt werden, destabilisieren eine Währung nicht. Das Problem sind Staaten und Regierungen. Sie brauchen jene Disziplinierung, die Gold mit sich bringt, weil sie sicherstellen müssten, dass genügend Goldreserven vorhanden sind, falls Währung zurückgetauscht wird.

### **Wenn BTC kein Geld ist, was ist es dann?**

Wenn Bitcoin kein Geld im akzeptierten Sinne ist und auch niemals sein kann, dann ist es offensichtlich nichts. Bitcoin ist nicht einmal das, was überbewertete Tulpenzwiebeln waren, auch wenn es ein paar Anwendungsmöglichkeiten für das Blockchain-Konzept geben mag. Und selbst diese erweisen sich nach anfänglicher Begeisterung als Enttäuschung.

Die den Krypto-Brokern auferlegten Vorschriften haben viel zur Säuberung der Branche beigetragen. Aber es gibt immer noch viele Blender, die geradezu unehrliche Werbemethoden anwenden. Aufgrund der öffentlichen Nachfrage und der potenziellen Rentabilität hat sich der Handel mit Bitcoin jedoch zunehmend zu einem Massenphänomen entwickelt, das auch von etablierten Banken, die ETFs und andere Derivate vermarkten, bedient wird.

Zweifelloso wird diese Dynamik auch stark von der Tech-Branche beeinflusst. So wie die rasant steigenden Technologiewerte Ausdruck laxer Kreditbedingungen sind, so dürfte ebenfalls kaum Zweifel an der Korrelation von Technologiewerten und Bitcoin bestehen, wie das folgende Diagramm zeigt:



Auch wenn Korrelation nicht alles ist, so gibt es durchaus Hinweise darauf, dass sich Bitcoin nicht wie eine Zukunftswährung, sondern wie eine Technologieaktie verhält. Im Vergleich zu den "Magnificent Seven" zeigt sich die Korrelation sogar noch deutlicher. In der nächsten Grafik wird die Performance von Bitcoin (blassgrüne Linie) mit dem Magnificent 7 Index von CNBC über die letzten drei Monate verglichen.



Unter Berücksichtigung einer gewissen Volatilität treten die meisten Anstiege und Rückgänge gleichzeitig auf. Hier wird deutlich: Wenn die Technologieaktien fallen, fällt Bitcoin mit. Bitcoin scheint eine Technologieaktie ohne Geschäftsrisiken zu sein, aber auch ohne Betriebsvermögen und ohne Erträge. Angesichts des jüngsten Dynamikverlusts beginnt Bitcoin zudem, hinter seinen Tech-Verbündeten zurückzubleiben.

Das ist aber das komplette Gegenteil von dem, was Bitcoin-Investoren erwarten. Sie hoffen darauf, dass die Kreditblase die Beziehung zwischen Fiat-Währungen und Bitcoin steuert und den Preis von Bitcoin in Fiat steigen lässt. Eine Ausweitung staatlicher Kredite wird jedoch mit hoher Sicherheit zu einem Anstieg der Zinssätze führen, da die Verschuldung zunehmend untragbar wird und die Aktienwerte untergräbt. In diesem

Zusammenhang ist auch der anhaltend optimistische Einsatz von Finanzhebeln am Aktienmarkt, insbesondere bei Technologiewerten, besorgniserregend:



Source: FINRA, MacleodFinance

Höhere Anleiherenditen und schwächere Währungen sind eine Bedrohung für die Schulden- & Kreditblase und könnten diese potentiell platzen lassen; die Beispiele aus der Vergangenheit, die dafür sprechen, sind zahlreich genug, um sie nicht mehr leugnen zu können. Kreditfinanzierte Aktienkäufe haben ein Rekordniveau erreicht, was nahelegt, dass der NASDAQ und die "Magnificent 7" erhebliches Abwärtspotenzial haben, sobald die Nachschussforderungen kommen. Der wahre Test für Bitcoin ist, wie es unter diesen Umständen performt.

© Alasdair Macleod  
[Matterhorn Asset Management AG](https://www.matterhornassetmanagement.com/)

Dieser Artikel wurde am 24. September 2025 auf [www.goldswitzerland.com](https://www.goldswitzerland.com/) veröffentlicht.

---

Dieser Artikel stammt von [GoldSeiten.de](https://www.goldseiten.de/)  
Die URL für diesen Artikel lautet:  
<https://www.goldseiten.de/artikel/674191--Alasdair-Macleod--Kann-BTC-jemals-Geld-werden.html>

Für den Inhalt des Beitrages ist allein der Autor verantwortlich bzw. die aufgeführte Quelle. Bild- oder Filmrechte liegen beim Autor/Quelle bzw. bei der vom ihm benannten Quelle. Bei Übersetzungen können Fehler nicht ausgeschlossen werden. Der vertretene Standpunkt eines Autors spiegelt generell nicht die Meinung des Webseiten-Betreibers wieder. Mittels der Veröffentlichung will dieser lediglich ein pluralistisches Meinungsbild darstellen. Direkte oder indirekte Aussagen in einem Beitrag stellen keinerlei Aufforderung zum Kauf-/Verkauf von Wertpapieren dar. Wir wehren uns gegen jede Form von Hass, Diskriminierung und Verletzung der Menschenwürde. Beachten Sie bitte auch unsere [AGB/Disclaimer](#)!

Die Reproduktion, Modifikation oder Verwendung der Inhalte ganz oder teilweise ohne schriftliche Genehmigung ist untersagt!  
Alle Angaben ohne Gewähr! Copyright © by GoldSeiten.de 1999-2025. Es gelten unsere [AGB](#) und [Datenschutzrichtlinien](#).